ITALIEN BLEIBT IM VISIER

Italien: Euro-Exodus voraus?

Weltweite Brandherde kochen aktuell hoch: der Handelskrieg zwischen den USA und China, die Währungskrise in den Emerging Markets, aber allen voran die Italien-Krise. Wird der italienische Staatsbankrott der Beginn eines großen Crashs?

Gold ist wieder gefragt – nach dem zwischenzeitlichen Rückgang auf das niedrigste Niveau seit Januar 2017 steigt der Goldpreis wieder beträchtlich an. Dafür verantwortlich sind die aktuell vielen Brennpunkte in der Welt. Einer davon: Bella Italia. Derzeit sorgt der Streit zwischen der italienischen Regierung und der EU-Kommission erneut für Unruhe.

Matteo Salvini, stellvertretender Ministerpräsident Italiens, schiebt EU-Kommissionspräsident Juncker und EU-Wirtschaftskommissar Moscovici den Schwarzen Peter für Italiens Lage zu. Die Staatsausgaben sollen weiter steigen, ohne Rücksicht auf Brüsseler Vorgaben. Luigi Di Maio, zweiter stellvertretender Ministerpräsident, äußerte sich wie folgt: „Aber wenn ich mich zwischen dem Risikoaufschlag für italienische Staatsanleihen (gegenüber deutschen Anleihen) und dem italienischen Volk entscheiden muss, wähle ich das italienische Volk." Das war deutlich.

Ganz klar: Die neuen Haushaltspläne weichen signifikant von den vorherigen Planungen ab. Italiens Schuldenberg – oder wohl eher Gebirge – entspricht bereits 113 Prozent der jährlichen Wirtschaftsleistung. Somit belegt Bella Italia – hinter Griechenland – den 2. Platz in der Eurozone. Laut Di Maio bräuchte man allerdings keinen Plan B, weil Italien im Streit mit der EU nicht nachgeben werde. Die Europawahl im Mai 2019 soll zu einer Volksabstimmung über Budgetdisziplin gemacht werden, um den (Süd-)Ländern der Währungsunion wieder deutlich mehr Schulden zu ermöglichen. Die Aussage: Italien werde nicht so enden wie Griechenland. Wird die Eurozone diesen Weg gehen? Wenn ja, dann würde das die Inflation anheizen – auch in Deutschland.

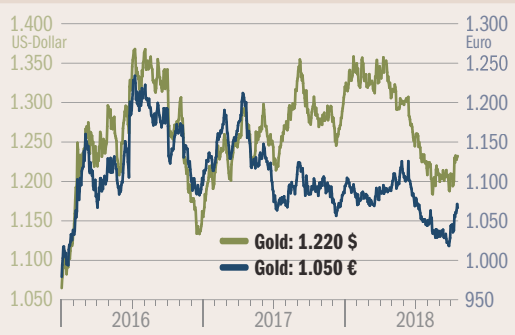
Wie die Investoren reagieren? Sie werfen italienische Staatsanleihen auf den Markt. Die Bankaktien sind eingebrochen, und der Aktienmarkt rutscht. Die italienischen Anleihenrenditen sind nach oben geschossen. Wenn niemand in der italienischen Regierung zur Vernunft kommt, wird genau das weiterhin passieren. Zinsen werden steigen, der Abwärtsdruck auf den Euro wird anhalten. Lediglich das Liquidieren der Anleihen könnte irgendwann zur Besinnung führen. Doch ist es dann vielleicht zu spät?

Ist der Einbruch am Bullenmarkt womöglich der Beginn eines großen Crashs? Auch der amerikanische Aktienindex Dow Jones verlor einiges an Punkten. Das ifo-Institut warnte sogar vor einer „zweiten großen Depression". So rechnet der ifo-Chef Clemens Fuest mit einer Staatspleite Italiens. Die Europäische Zentralbank (EZB) kennt die Gefahren für die Eurozone und wird den Leitzins auf null Prozent belassen sowie in fällige Anleihen investieren, um den Zinsauftrieb zu durchkreuzen. Die EU haftet längst für die Ausfallrisiken Italiens. Realzinsen werden auf Kosten der Steuerzahler durchgedrückt. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes haben die Deutschen durch die realen Negativzinsen seit 2010 mehr als 100 Milliarden Euro verloren. Wie lange soll das weitergehen?

All diese Krisen – den Handelskrieg zwischen den USA und China und die Währungskrise in den Emerging Markets eingeschlossen – sorgen auch weiter für Aufwärtsdruck beim Goldpreis. Die Angst vor einem Platzen der Blasen am Immobilien-, Anleihen-, und Aktienmarkt ist allgegenwärtig. In genau solchen Zeiten dient Gold als sicherer Hafen.

GOLDPREISENTWICKLUNG

in US-Dollar und Euro pro Feinunze



Der Goldpreis hat eine Trendumkehr eingeleitet. Quelle & Grafik: SOLIT Gruppe

ANZEIGE · Foto: © Solit

PARTNER-PORTRÄT

Solit

Robert Vitye, Geschäftsführer der SOLIT Gruppe

FONDSDATEN

Friedrich & Weik Wertefonds

ISIN/ WKN:	DE000A2AQ952 / A2AQ95
Kategorie:	Multi Asset / Real Assets
Fondsmanager Aktien:	Knoesel & Ronge Vermögensverwaltung
Fondsmanager Minen & Real Assets:	Plutos Vermögensverwaltung AG
Währung:	Euro
Preisfeststellung:	täglich
Liquidität:	täglich
Forward Pricing:	t + 1
Ertragsverwendung:	ausschüttend
Auflagedatum:	2.1.2017
Benchmark:	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI) Deutschland + 3,0 % p.a.
Ausgabeaufschlag:	bis zu 3,0 %
Mindestanlage:	keine / Sparplan ab 25 Euro monatlich

FIRMENPORTRÄT

Die SOLIT Gruppe gehört zum Unternehmensverbund der VSP Financial Services AG in Wiesbaden. Bereits seit dem Jahr 2008 werden über die Marke SOLIT bedarfsgerechte Sachwertinvestments im Bereich physischer Edelmetallanlagen angeboten. Über die SOLIT wurden bereits Vermögensanlagen mit einem Anlagekapital im dreistelligen Euro-Millionenbereich realisiert. Seit dem Jahr 2013 wurde das Angebotsspektrum um den Bereich von Edelmetalldirektinvestments erweitert und im Jahr 2016 mit der Gründung der SOLIT Fonds GmbH mit offenen alternativen Investmentfonds erneut ausgebaut. Die SOLIT Gruppe bietet somit ihren Kunden ein vollständiges Anlageportfolio, bestehend aus Edelmetallsparplänen, diversen Lagerkonzepten sowie sachwertbasierten Investmentfonds – mit Schwerpunkt der monetären Edelmetallinvestments in Gold und Silber – an.

KONTAKT

SOLIT Fonds GmbH
Borsigstraße 18
D-65205 Wiesbaden

Tel.: 0800/777 800 1
Fax: 0800/777 800 2
E-Mail: info@fw-fonds.de
Internet: www.fw-fonds.de